

1. Prozess-Teil meines Mentorats

Zeitleiste	Ablauf
6-12 Wochen (1 Semester)	1. Kennenlernen und Interessen und Fragen klären Leistungsstanderhebung
A	Beim ersten Treffen/Erstgespräch: Klären der Interessen (Gardner/ Interessenfragebogen *) <ul style="list-style-type: none">- Mitbringen von Arbeiten, Gedanken zu Interessen, Fragen und Projekte- Anknüpfen an die Arbeiten und Gedanken des Kindes- Erste Fragen, Themen oder Projektideen sammeln- Standortbestimmung (Lernstand erfassen) und klären:- Wo steht das Kind?- Wie denkt es?- Was beschäftigt es?- Wo können weitere Impulse sinnvoll sein?
B	Vorschlag erarbeiten Gemeinsames Erarbeiten eines möglichen interessen geleiteten Angebots-(prozess- oder produktorientiert) Intellektuelle Lernfelder sind dann passend, wenn diese mit der Veranlagung des Kindes, seiner Entwicklung und seinem Potenzial übereinstimmen. Projekte sind immer interessen geleitet
C	Entscheiden Nach diesem Vorschlag hat das Kind die Möglichkeit, sich mit den Eltern auszutauschen und zu beurteilen, ob die Mentoratsperson und das Angebot zu ihm passen
D	Start des Mentorats Bei Passung erfolgt der Start des Mentorats
	2. Elterngespräch <ul style="list-style-type: none">- Überprüfung, ob erste erwünschte Effekte und Wirkungen eintreten- Klären: braucht es noch weitere pädagogische bzw. therapeutische Massnahmen?- Konkretisierung der Fördermassnahmen
	3. Feedback und Ausblick -mit Zielformulierung im Lernjournal Entscheid fällen: Weiterführen des Mentorats oder nicht Weiterführung allenfalls im zweiwöchigen Turnus

2. Prozess-Teil meines Mentorats

6-12 Wochen (1 Semester)	4. Stabilisieren mittels begabungs- und begabtenfördernder Didaktik
A	Die verbesserte Passung (interssengeleitet!) und die Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen wirken sich meist positiv auf die Motivation, das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein des Kindes aus. Dies hat stabilisierende und aktivierende Auswirkungen auf die Eigenaktivität und Selbststeuerung des Kindes
B	Didaktisch-pädagogisches Vorgehen Die Lernprozesse des Kindes werden mit einem Lernjournal und Talentportfolio begleitet und festgehalten. Dem selbstgesteuerten Lernen, dem Arbeiten“ in der Zone der nächsten Entwicklung“ (Vigotskij) basierend auf der Bloomschen Lernpyramide sowie dem Durchführen von Projekten nach der IIM-Methode, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt Lernarrangements mittels - dem persönlichen Lernstil entsprechenden Lernstrategien - offene Lernaufgaben basierend auf der Bloom Taxonomie zu lösen - selbstgesteuert zu forschen, experimentieren, recherchieren und vor allem kreativ zu denken und zu handeln. Dabei hat das Kind die Gelegenheit: - den persönlichen Lernstil zu erkunden - die Form selbst zu wählen, wie das Gelernte gezeigt werden möchte
C	Pädagogische Diagnostik Zur Erfassung der verschiedenen Dimensionen der Begabungsentwicklung (personale und soziale Kompetenzen, Leistungsdomänen, Entwicklung) wird der DBE-Fragebogen von Victor Müller-Oppliger, FHNW, verwendet
D	Arbeit mit IIM-Methode
3 Stunden	Abschliessen Rückblick und Würdigung der Arbeit und des Prozesses und der persönlichen Stärken des Kindes mittels Talentportfolio Ausblick für seinen weiteren Lernweg. Im Abschlussgespräch mit dem Kind und den begleitenden Personen (Lehrperson oder Eltern) kann über die Lernprozesse und Erfahrungen diskutiert und allenfalls Einblick in sein Talentportfolio gewährt werden. Die Beobachtungen der Mentorin können wertvolle Impulse und Anregungen für den weiteren Lernprozess auch für regulären Schulunterricht des Kindes geben.